EFundament

22ع ع

DEUTSCHER CHRISTLICHER TECHNIKER-BUND E. V.





DCTBJahresbericht
2021/2022

GlaubensheldGilbert K. Chesterton:
Wunder von England

TermineDCTBTagungen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Christlicher Techniker-Bund e. V. Uhlandstr. 9 70825 Korntal-Münchingen, Tel. 0711/8380828, Fax 0711/8380829, kontakt@dctb.de; www.dctb.de.

Verantwortliche Redakteurin:

Silke Schloe, redaktion@dctb.de

© DCTB, bzw. Verfasser; Reproduktion, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Bezugskosten:

Die Kosten für den Bezug von DAS FUNDAMENT sind im Mitgliedsbeitrag des DCTB e.V. enthalten. Daten werden gespeichert. Falls der Abonnent für den Fall einer Adressänderung gegen die Weitergabe durch die Post nicht ausdrücklich beim DCTB Widerspruch einlegt, wird sein Einverständnis vorausgesetzt.

Konten:

DCTB e.V.: IBAN DE69 6045 0050 0009 8508 04 SWIFT-BIC SOLA DE S1 LBG DCTB-Förder-Stiftung: IBAN DE15 5206 0410 0000 4196 48 SWIFT-BIC GENODEF1EK1

Fotorechte:

© Adobe-Stock (Archivist Seite 8, rook76 Seite 10, PhotoSpirit Seite 12, Maria Seite 15, poco_bw Seite 16, Alexandr Vasilyev Seite 18, kieferpix Seite 21, VIAR PRO studio Seite 23, Robert Kneschke Seite 25, fizkes Seite 36, Jürgen Fälchle Seite 40); DCTB, Pixabay, Pixelio, Schloe.

Druck:

FLYERALARM GmbH

LEBEN UND GLAUBEN

5 Vor hundert Jahren – Gilbert Keith Chesterton und das Wunder von England

Peter Bruderer

WISSENSCHAFT UND GLAUBE

16 Der Wert einer Mutter für die Gehirnentwicklung ihres Babys Benjamin Scholl

ZEITFRAGEN

12 Putin, der Westen und der Mythos des Fortschritts Trevin Wax

12

Putin, der Westen und der Mythos des Fortschritts Trevin Wax

HOCHSCHULMISSION

34 Studentenreferent Dr. Jonathan Bank verabschiedet sich vom DCTB

VEREIN

- 25 Jahresbericht 2021/2022 des ersten Vorsitzenden w\u00e4hrend der Mitgliederversammlung 2022
- 36 Aktuelle Stellenangebote
- 39 Familiennachrichten

VERANSTALTUNGEN

- **20** Bayerisch-Fränkische Tagung in Burgambach
- **22 Süddeutsche Tagung** in Bad Liebenzell/Monbachtal
- 24 Norddeutsche Tagung in Bremen
- 38 Der DCTB auf Messen in 2022

STANDARDS

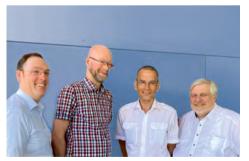
- 2 Impressum
- 4 Editorial

34



Studentenreferent Dr. Jonathan Bank verabschiedet sich vom DCTB

25



Mitgliederversammlung 2022Jahresbericht 2021/2022 des ersten Vorsitzenden Friedrich-Wilhelm Krumm.



Herzliche Einladung zu den Regionaltagungen im Herbst

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder stellen wir Ihnen einen Glaubenshelden vor: Gilbert Keith Chesterton. Lesen Sie darüber, wie er sich vor hundert Jahren in England als "Prophet mit spitzer Feder" erfolgreich einer dunklen Macht entgegenstemmte. Sie werden dabei staunen und auch schmunzeln, das verspreche ich Ihnen!

Eine dunkle Macht – dies realisieren wir heute, wenn wir an Putin und seine russische Armee denken. Hätten Sie zu Beginn des Jahres gedacht, dass so etwas in einem "aufgeklärten" Europa passieren könnte? Lassen Sie sich im Artikel von Trevin Wax vorführen, wie naiv der westliche Fortschrittsglaube ist und was Christen dem entgegenzusetzen haben.

Es gibt einen neuen Mitarbeiter bei Wort & Wissen: Benjamin Scholl. In seinem Artikel "Der Wert einer Mutter für die Gehirnentwicklung eines Babys" wertet er eine aktuelle israelischen Studie aus, wie sich die spürbare Anwesenheit einer Mutter auf die neuronale Entwicklung ihres Babys auswirkt.

Informieren Sie sich in dieser Ausgabe auch über die vielfältige Arbeit des DCTB im Jahresrückblick 2021, der bei der Mitgliederversammlung am 4.6.2022 in Willingen vorgestellt wurde. Der DCTB hält auch in diesem Jahr einiges für Sie bereit: Notieren Sie sich schon jetzt die Regionaltagungen im Herbst, wahlweise mit Johann Hesse oder mit Johannes Pflaum.

Sie wissen es wahrscheinlich schon: Dr. Jonathan Bank wird zum Sommer 2022 den DCTB verlassen – im Interview verabschiedet er sich nach fünfjähriger Mitarbeit. Es ist daher ein dringendes Anliegen, einen neuen Mitarbeiter für diese wichtige Stelle zu finden. Und jetzt wünschen wir Ihnen einen gesegneten Sommer. Viel Freude beim Lesen und Nachdenken.

Herzliche Segensgrüße Ihre

fille fellor Silke Schloe

Vor hundert Jahren

Gilbert Keith Chesterton und das Wunder von England

Peter Bruderer

Die Geschichtsforschung fördert manch dunkles Kapitel der Vergangenheit ans Tageslicht. Aber es begegnen einem auch ungeahnte Helden. Eine solche Geschichte ist diejenige des britischen Krimi-Autoren G. K. Chesterton, der vor 100 Jahren dem Rad der Zeit "in die Speichen gefallen" ist. Eine vergessene und unscheinbare Heldengeschichte, welche perfekt in das Jahr 2022 passt.

Von der "Zucht" des Menschen: die Eugenik

Die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts brachten der sogenannten zivilisierten westlichen Welt neben dem ersten Weltkrieg auch die ersten eugenischen Sterilisationsgesetze: 1907 das erste Gesetz in Indiana, USA, 1928 in der Waadt, Schweiz, ab 1929 in den nordi-

schen Staaten und natürlich ab 1933 in Deutschland. Alle wollten dabei sein, als es darum ging, die zeitgeistige Mode von der "optimierten Zucht" des Menschen in Gesetze zu packen. Doch ein westliches Land machte nicht mit, England!

Die Anfänge der Eugenik in England Das ist erstaunlich, weil es sich bei Eng-

land um das "Geburtsland" der Eugenik¹ mit ihren verwandten Ideen handelte. Hier publizierte Francis Galton seine Vorstellungen vom evolutionstechnischoptimierten Menschen. Hier wirkte Charles Darwin, der mit der Idee des biologischen Fortschritts der Eugenik eine ideologische Grundlage gab. In England verkündete Thomas Robert Malthus seine Theorie von Bevölkerungsexplosion und Lebensmittelknappheit, hier fand auch im Jahr 1912 der erste Weltkongress für Eugenik statt. Pioniere von Familienplanung und befreiter Sexualität wie Marie Stopes und Havelock Ellis propagierten umfangreiche eugenische Konzepte. Populäre Denker und Autoren wie George Bernard Shaw, H. G. Wells oder Bertrand Russell drückten ihre Sympathien aus, auch Winston Churchill stellte sich hinter die Ideen der Eugenik.

Und auch in England gab es Pastoren – sogar höchst einflussreiche –, welche sich für Eugenik stark machten, etwa William Ralph Inge (1860–1954), anglikanischer Dekan der St. Paul's Cathedral in London. Der Mystiker mit Hang zu östlichen Religionen wurde dreifach für den Literaturnobelpreis nominiert und zierte Mitte der 20er Jahre sogar das Cover des Time Magazine.

Als im Jahre 1912 im Nachgang des ersten Weltkongresses für Eugenik das entsprechende Sterilisationsgesetz verabschiedet werden sollte, gab es kaum Widerstand. Die Gilde der Politiker war dafür, der Einfluss der Katholischen Kirche im protestantischen England zu klein. Dass das Gesetz dennoch nicht in der gewünschten Form zustande kam, hatte mit einer ganz bestimmten Person zu tun: dem tiefgläubigen Journalisten und Schriftsteller G. K. Chesterton.

Die Eugenik ist die Lehre der vermeintlich guten Erbanlagen. Auf Grundlage dieser Ideologie wurden Menschen zwangssterilisiert.

"Eugenik und andere Übel"

Als ich im Rahmen von Recherchen auf ein Buch von Chesterton stoße, habe ich keine Ahnung, was ich da entdeckt habe. Aber der Titel "Eugenics and other Evils" weckt meine Neugier. Das alte und zerfranste Buch, Jahrgang 1922, trifft ein. Die ersten Sätze treffen mich mit voller Wucht: "Das Klügste ist es. zu schreien. bevor man verletzt wird. Es nützt nichts, zu schreien, wenn man verletzt ist, vor allem, wenn man tödlich verletzt ist. Die Leute reden von der Ungeduld des Volkes: aber vernünftige Historiker wissen, dass die meisten Tyranneien möglich wurden, weil die Menschen zu spät gehandelt haben. Oft ist es wichtig, einer Tyrannei zu widerstehen, bevor sie existiert. Es ist keine Antwort, mit vagem Optimismus zu sagen, dass ein Vorhaben nur in der Luft liegt. Denn ein Hieb mit dem Beil kann nur abgewehrt werden, wenn es in der Luft ist." 2

Ich stehe vor einem Meister der Überzeugungskraft. Das ist mir augenblicklich klar. "Ja! Genau so ist es!", ruft es in meinem Inneren. Das Beil in der Luft, die kommende Tyrannei, die tödliche Verletzung, das alles trägt für Chesterton einen Namen: Eugenik.

Er fährt fort: "Es gibt heute ein Vorhaben, eine Denkschule [...], die der Einfachheit halber, Eugenik' genannt wird; und dass sie zerstört werden sollte, will ich auf den folgenden Seiten beweisen. Ich weiß, dass es für verschiedene Menschen sehr unterschiedliche Dinge bedeutet; aber das liegt nur daran, aber das liegt nur daran, weil das Böse die Mehrdeutigkeit immer zu seinem Vorteil ausnutzt [...] die Eugenik selbst, ob in großen oder in kleinen Mengen, schnell oder langsam, aus guten oder schlechten Motiven, auf tausend Menschen angewandt oder auf drei, die Eugenik selbst ist eine Sache, mit der man genauso wenig verhandeln darf wie mit einer Vergiftung."³

Chestertons Feldzug gegen die Eugenik

Was ich beim Lesen dieser Sätze nicht ahne, ist, wie einflussreich sie sind. Ich realisiere "... vernünftige Historiker wissen, dass die meisten Tyranneien möglich wurden, weil die Menschen zu spät gehandelt haben."

auch nicht, dass sie nur die Fortsetzung eines Feldzuges sind, welche der gute Chesterton schon seit zehn Jahren in diversen Scharmützeln führt, und welche ihm nicht nur Freunde, sondern auch Gegenspieler einbringt. Einer ist der besagte Dekan und für den Nobelpreis nominierte William Ralph Inge.

Inge ist beleidigt. Wie kann eine Nation nur einem solch "irrationalen Mann" wie Chesterton "gleich einem Propheten" folgen, wettert er kurz nach Erscheinen von Chesterton's Buch. Eine Nation, welche

² Gilbert Keith Chesterton, Eugenics and other Evils, 1922, S. 3

³ ebd, s. 3-4

einem solch irrationalen Mann folge, habe es verdient, von "gefühlsgeleiteten Politikern" gelenkt zu werden, die "jedes präzise Wissen" verachteten. Ja, die Wissenschaftsfeindlichkeit der Briten sei für die Nation ein "schlimmerer Feind als die Deutschen" es seien! Dabei sei doch glasklar, so Inge, dass das Land eine "neue Ethik" brauche, ein neues "soziales Gewissen", aufbauend auf den wissenschaftlichen "Erkenntnissen der forschenden Experten". Sowohl Christen als auch Eugeniker seien sich doch einig: Das Einzige, was zähle, sei "Qualität" des Lebens. Solange man jedoch von "Vollidioten" regiert werde, die auf einen Mann wie Chesterton hören, werde man auch nicht die drohende Gefahr einer sinkenden Oualität beim menschlichen

Chersterton focht seine Kämpfe mit der Füllfeder aus, mit Witz und unkonventionellen Denkwegen. Inventar anerkennen. Ja, die "Zukunft der zivilisierten Welt" stehe auf dem Spiel, ruft Inge in die Welt hinaus.⁴

Nun, vielleicht nannte man Inge nicht umsonst den "gloomy Dean", den

"Schwarzseher". Trotzdem: Warum ist Inge so beleidigt? Vielleicht, weil das Buch von Chesterton nicht das erste Rendezvous der beiden Herren war? Richtig! In einem unterhaltsamen kleinen Aufsatz mit dem Titel "The New Theologian" hatte Chesterton 1912 – mitten in der Debatte um das neue eugenische Gesetz – zielgenau William Ralph Inge ins Visier genommen. Es gebe nichts



Verwerfliches daran, ein Dekan zu sein, setzt da Chesterton schelmisch zu seiner Rede an. Es gebe auch nichts Verwerfliches daran, ein Schwarzseher zu sein. Die Frage sei eher, was den werten Dekan Inge zum Schwarzseher gemacht habe. Anschließend seziert Chesterton mit Witz und Präzision diese hohe kirchliche Respektsperson, dessen elitäres Jammern, dessen religiösen Synkretismus, dessen realitätsfernen Mystizismus und dessen aristokratische Verachtung für den "kleinen Mann" seiner Tage.

Chesterton focht seine Kämpfe mit der Füllfeder aus, mit Witz und mit unkonventionellen Denkwegen – stets bereit, in aller Höflichkeit einen guten Streit vom Zaun zu reißen. Dabei war es für ihn selbstverständlicher Bestandteil des Spiels, dass man selbst auch mal einen Treffer einstecken musste. Chesterton hatte Ecken und Kanten, lag da und dort auch mal daneben. Sein "Lieblingsfeind"

⁴ William Ralph Inge "Outspoken Essays", 1922, S. 254-275.

Bernhard Shaw, mit dem er immer wieder öffentlich die Klingen kreuzte, war gleichzeitig ein persönlicher Freund. Seine Kriminalgeschichten und Zeitungskolumnen sind populär, seine Sprüche legendär. Wären seine Abhandlungen zu philosophischen und geistlichen Themen nach dem progressiv-liberalen Geschmack gewesen, würde sein Name noch heute den Pantheon der erleuchteten Denker des zwanzigsten Jahrhunderts zieren.

Chestertons "Orthodoxie"

Doch Chesterton denkt nicht progressiv-liberal, sondern er ist "orthodox" im besten Sinne des Wortes "Rechtgläubigkeit": Er hält sich etwa an das Apostolir sche Glaubensbekenntnis. Diese "Orthoe doxie" sei "die kühnste und kraftvollste aller Theologien". Es sei ein Leichtes, ein "Häretiker" (Irrlehrer) zu sein. Erstaunlich, meint Chesterton, mit welcher Verbissenheit gegen die Orthodoxie angerannt wird: "Dies ist das letzte und erstaunlichste, was diesen [orthodoxen] Glauben betrifft; seine Gegner werden zu jeder Waffe greifen, um ihn zu schlagen, zum Schwert, das ihre eigenen Finger zerschneidet, und zu Feuerbränden, die ihre eigenen Heimstätten vernichten. Die Menschen, die um der Menschheit und der Freiheit willen die Kirche bekämpfen, geben zuletzt die Freiheit und die Menschheit preis, wenn sie nur die Kirche bekämpfen dürfen."5 Es versteht sich von

selbst, dass Chesterton bei solchen Aussagen nicht wie der "gloomy Dean" für den Nobelpreis vorgeschlagen wird. Doch das ist ihm wohl egal. Denn für ihn gibt es nichts Spannenderes und Aufregenderes. als den Glauben zu leben, welcher ein für alle Mal den Heiligen anvertraut ist (Judas 1:3): "Man hat sich törichter Weise daran gewöhnt, von der Orthodoxie als von etwas Schwerfälligem, Ödem, Geisttötendem zu sprechen. Nie hat es etwas Gewagteres noch Leidenschaftlicheres gegeben, als die Orthodoxie." Für Chesterton ist klar: Die Orthodoxie ist nicht nur "die einzige Hüterin von Recht und Moral", sondern auch "die einzige Hüterin der Freiheit, der Neuerungen und des Fortschritts".6 Chesterton hat recht: Freiheit, Neuerungen und Fortschritt müssen gehütet werden. Sonst wird aus Freiheit Gefangenschaft und Fortschritt ist Rückschritt. Orthodoxie führt nicht in, sondern aus der Sackgasse!

Die Entlarvung der Eugenik als "unheilige Mischung"

In seinem Buch "Eugenics" zeigt Chesterton, wie Eugenik eine unheilige Mischung ist aus Sozial-Darwinismus, gepaart mit Nietzsches Traum von der Züchtung des Supermenschen. Die meisten Texte im Buch stammen aus der Zeit, als 1912 das Sterilisationsgesetz im Parlament in London beraten und verabschiedet werden sollte. Da tritt Chesterton auf den Plan. Jeder "Landstreicher, der mürrisch ist,

⁵ Gilbert Keith Chesterton, 1909, Orthodoxie, S.190 ff. 6 ebd., S134 ff.

jeder Arbeiter, der schüchtern ist, jeder Landbewohner, der exzentrisch ist" könne bei den vagen Kategorien des neuen

"Die Zeit ruft auch heute nach Menschen, welche die Frechheit haben, die Melodie der Ewigkeit gegen den Chor der Zeit anzustimmen." Gesetzes zur Zielscheibe werden, geißelt Chesterton die parlamentarische Vorlage. Zu Chesterton's Zielscheibe gehört auch der Ralph Inge, welcher dem Gesetz den kirchlichen Segen erteilt hatte.

Der dreißigjährige Kampf Chesterton's gegen die Eugenik

Chesterton ist weder Politiker noch Wissenschaftler noch Geistlicher. Aber er hat Reichweite: Seine Texte klingen in der Bevölkerung an und sie finden Gehör beim unabhängigen Parlamentsmitglied Josiah Wedgewood. Wedgewood deckt im Parlament die Vorlage mit Kritik ein, sodass zuletzt ein deutlich abgeschwächtes Gesetz verabschiedet wird, in dem Sterilisation nicht einmal mehr Erwähnung findet.

Über drei Jahrzehnte hinweg wird Chesterton sich der Etablierung eugenischer Gesetze in England in den Weg stellen — ein letztes Mal anfangs der 30er Jahre, als die Politik die Idee eines Sterilisations-Gesetzes erneut aufleben lässt. "Ich habe es vor 20 Jahren schon gesagt..." meint er lakonisch in einem Essay und zeigt warnend nach Süden, zum "seltsamen Staatenbund von Mr. Hitler."

7 Chesterton, "The Fallacy of Eugenics", Essay im Buch "Avowals and Denials", 1934. Chesterton starb im Jahr 1936. Der erfolgreiche Kampf gegen die Eugenik war sein großer, kaum bekannter Sieg. Das Vereinigte Königreich, Geburtsland der Eugenik, gehörte zu den wenigen großen westlichen Ländern, in denen in den Zwischenkriegsjahren Zwangssterilisation nicht gesetzlich verankert wurde. Es wäre aber beinahe geschehen – wenn da nicht ein gewisser G. K. Chesterton seinen Federhalter mit Tinte gefüllt und mit Witz dagegen angetreten wäre. Der ausgewiesene Chesterton-Kenner Russel Sparkes schreibt: "Soweit ersichtlich, hat nur eine Person des öffentlichen Lebens eine energische und letztlich erfolgreiche Kampag-

Tschechoslowakische Briefmarke von 1969: G. K. Chesterton, der "dicke" Prophet mit spitzer Feder



ne gegen das geplante Gesetz über geistige Behinderung im Jahr 1912 geführt. Dieser Mann war Gilbert Keith Chesterton." ⁸

In einem hatte der "gloomy Dean" also recht: Chesterton war ein Prophet. Was im dritten Reich grausamste Realität wurde, ahnte er über zwanzig Jahre im Voraus. Chesterton hatte als Jugendlicher die Realität des Bösen zu spüren bekommen, als er mit okkulten Philosophien und Praktiken experimentiert hatte. Vielleicht hatte er deshalb die besondere Gabe, das Böse zu orten und für andere zu beschreiben. Aber auch das Gute. So vermochte er geistliche Inhalte für die Agnostiker seiner Zeit auf verständliche Weise zu erklären. Einer dieser agnostischen Leser wurde für immer verändert. Er heißt C. S. Lewis.

Eine Person, um das Dunkle aufzuhalten

Das war sie, die Geschichte von Chesterton und dem Wunder von England. Ich hoffe, sie war inspirierend. Denn wir schreiben das Jahr 2022. Vor genau 100 Jahren hat das kleine Buch "Eugenics and other Evils" dem Zeitgeist und einem beleidigten Dekan den Spiegel vorgehalten. Und die Zeit erscheint mir gar nicht so anders wie damals. Sie ruft auch heute nach Menschen, welche die Frechheit haben, die Melodie der Ewigkeit gegen den Chor der Zeit anzustimmen. Manchmal braucht es nur eine Person, um das Dunkle aufzuhalten. Vor 100 Jahren war Chesterton diese eine Person. Wer wird es dieses Jahr sein? Denn, wie es in der Bibel so schön heißt:

Es ist dem HERRN nicht schwer, durch viele oder durch wenige zu retten! (1. Samuel 15, 6).

Chesterton war kein Politiker. Aber er hat den Fluss der Zeit für sein Land umgelenkt, als er sein "You shall not pass!" den Dämonen seiner Zeit entgegengeschleudert hat. Chesterton war kein Theologe. Aber er hat geistliche Samen gesät, die in Millionen von Christen unserer Tage aufgegangen sind. Geschlagen hat er sich mit der Waffe, die er hatte: seine Füllfeder. Vielleicht sollten wir lesen, was vor 100 Jahren aus dieser geflossen ist, auf die Gefahr hin, dass auch wir mal freundlich beleidigt werden. Auf die Gefahr hin, dass auch wir bekehrt werden von der Häresie

bekehrt werden von der Häresie zur Orthodoxie, jener "kühnsten und kraftvollsten aller Theologien".

Das Buch zum Glaubenshelden

Gilbert Keith Chesterton, *Orthodoxie -eine Handreichung für die Ungläubigen*, FE-Medienverlag, Kißleg, 2012, Broschiert, 303 Seiten, € 9,95.

Nur antiquarisch und auf Englisch erhältlich: Gilbert Keith Chesterton; *Eugenics and other Evils*, 1922.

Peter Bruderer, Jahrgang 1974, als Kind von Missionaren in Afrika, Djibouti aufgewachsen, seit 1986 in der Schweiz. 1998-2013 war er Mitglied der erwecklichen "Godi"-Jugendarbeit in Frauenfeld. Heute arbeitet er als Projektleiter im kirchlichen und gemeinnützen Bereich. Sein zweites Standbein ist die Arbeit als Architekt. Er lebt mit seiner Familie in Frauenfeld, Schweiz.



Putin, der Westen und der Mythos des Fortschritts

Von Trevin Wax

Überrumpelt von der Entscheidung Wladimir Putins, die russische Armee gegen ein Nachbarland einzusetzen, haben Politiker und Experten um Worte gerungen, um diesen Akt der Aggression zu beschreiben. "Ich dachte, wir leben in einer Welt, die solcherlei Aktivitäten ablehnt", stotterte John Kerry. Andere Kommentare brachten ähnliche Fassungslosigkeit zum Ausdruck. Putins Denken sei "mittelalterlich". Russlands Handlungen scheinen "rückwärtsgewandt", "primitiv" oder "nicht zeitgemäß".

US-Präsident Biden ließ sich von US-Präsident George W. Bush und anderen inspirieren und beschrieb "Freiheit, Demokratie und Menschenwürde" als "weitaus mächtigere Kräfte als Furcht und Unterdrückung". Er erklärte, dass dies die Werte seien, die von Dauer sind und von Tyrannen niemals ausgelöscht oder von Feinden ausradiert werden könnten.

Der Glaube der Aufklärung an den Fortschritt

In den verdatterten Reaktionen auf die Invasion in die Ukraine wie auch in der hochtrabenden Rhetorik von Anführern des Westens, die glauben, dass die Freiheit überdauern wird, sehen wir offenen Auges die Eschatologie (Lehre vom Endschicksal der Welt) der Aufklärung: Die Vorstellung, dass sich die Welt seit dem Zeitalter der Aufklärung sowohl technologisch als auch moralisch stets verbessert und weiterentwickelt. Darum stünden uns die besten und freiesten Tage noch bevor. Aber das ist ein Mythos. Es ist immer ein Mythos gewesen.

Warum reden viele führende Persönlichkeiten so, als ob man sich eine bessere Zukunft ganz einfach herbeiwünschen könnte – als ob der Kalender allein schon "mittelalterliches" Denken abwehren und unsere Reise zu kultivierten und zivilisierten Höhen sicherstellen könnte? Wegen des unerschütterlichen Glaubens der Aufklärung an den Fortschritt.

Diese gängige Auffassung vom Fortschritt findet sich auch im alltäglichen Sprachgebrauch, wenn es um die verschiedenen moralischen und ethischen Fragen unserer Zeit geht. Wenn Menschen sagen: "Nun, da wir im 21. Jahrhundert leben..." oder: "Ich kann nicht glauben, dass so etwas in der heutigen Zeit noch möglich ist...", dann pflichten sie implizit der Sichtweise der Aufklärung auf die Geschichte bei und setzen voraus, dass jeder andere ihr auch beipflichtet. Welchen Sinn macht es sonst, sich auf den Kalender zu berufen, wenn man keine ähnliche Sichtweise auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft teilt – oder darauf, was zu Fortschritt führt?

Aufklärung und "Whiggery"

Immanuel Kant glaubte, das Fortschreiten in der Aufklärung sei ein Grundzug der menschlichen Natur und dass das "angemessene Schicksal" der Menschheit darin besteht, Fortschritt zu erleben. Dieses Vertrauen in den Fortschritt als Schicksal der Menschheit erfordert eine verzerrte Sicht auf die Vergangenheit.

Wenn man die Vergangenheit in der Finsternis versinken lässt und sich selbst so darstellt, als würde man die Menschheit ins Licht führen, dann neigt man dazu, Aspekte der Geschichte zu verzerren, die nicht zur eigenen Sichtweise der Richtung dieser Welt passen. Und genau das ist es. was die Geschichtswissenschaftler in der Ära der Aufklärung taten. Peter Gay schreibt über sie etwa, dass sie in die Vergangenheit wie in einen Spiegel schauten und sich aus ihrer Geschichte jene Vergangenheit herauspickten, die sie gebrauchen konnten. Diese Art missbräuchlichen Umgangs mit der Geschichte durch die Geschichtswissenschaftler der Aufklärung hat sich so weit verbreitet, dass man den Begriff "Whiggery"¹ übernahm,.

Natürlich funktioniert Whiggery nur dort, wo man die Widersprüche ausblendet. Und wenn es an den unausweichlich aufsteigenden Pfad in Richtung "Fortschritt" geht, dann stößt die Aufklärung auf viele Herausforderungen:

¹ Whiggery (auch "Whig history" genannt) ist eine Geschichtsphilosophie, die nach den Whigs (der britischen Partei, die sich Mitte des 19. Jahrhunderts mit den Tories zur Liberal Party zusammenschloss) benannt wurde und den unvermeidlichen Fortschritt betont, vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Whig_history.

Führungspersönlichkeiten auf der ganzen Welt glaubten etwa in den frühen 1900ern, dass die technologische Weiterentwicklung zu einer neuen Ära von Frieden und Wohlstand führen würde. Stattdessen standen sie kurz vor dem blutigsten Jahrhundert in der Geschichte der Menschheit. Auch der Prager Frühling – der Aufstand und Protest gegen den Totalitarismus im Jahr 1968 in der Tschechoslowakei – war ein Wunder vor unseren Augen, bis die Sowjetunion und andere Mitglieder des Warschauer Pakts im Land einmarschierten und die Reformen niederschlugen. Ebenso inspiriert uns noch heute die mutige Haltung der Studenten im Jahr 1989 "auf dem Platz des Himmlischen Friedens". Aber das Ereignis ist in China in Vergessenheit geraten. Die Unterdrückung der Uiguren geht bis heute weiter, auch Drohungen gegen Hong Kong und Taiwan haben sich vervielfacht. Whiggery ist nicht verschwunden. Sich selbst dienender geschichtlicher Revisionismus war auch ein mächtiges Werkzeug, von dem die kommunistischen Revolutionäre in Rumänien in den späten 1940er Jahren Gebrauch machten, Geschichtswissenschaftler beteiligten sich dabei, zu zeigen, dass das diktatorische Regime der Höhepunkt früherer Bemühungen um Fortschritt und Gerechtigkeit war. Und heute betreibt Wladimir Putin seine eigene revisionistische Geschichte als Rechtfertigung für seinen Einmarsch.

Der erschütterte Fortschrittsglaube der Aufklärung

Als Christen sollte unsere Reaktion auf die revisionistische russische Geschichte nicht darin bestehen, mit der Eschatologie der Aufklärung zum Gegenangriff überzugehen. Diese Sichtweise des Fortschritts ist mehr Kant und Hegel geschuldet als Iesus und Paulus. Weltweit wahrgenommene Ereignisse, wie die Angriffe am 11. September, der Aufstieg des Islamischen Staates oder der Einmarsch Russlands in die Ukraine sollten stattdessen Fragen über die unkritische Übernahme der Eschatologie der Aufklärung aufwerfen. Die Welt ist kein unausweichlicher Aufstieg in Richtung Fortschritt, ganz egal wie wir diesen definieren.

Nein, die Bibel gibt uns eine andere Sichtweise auf die Geschichte und auf die Zukunft. Wir befinden uns nicht in einem Aufstieg in Richtung einer Utopie von Freiheit und demokratischen Normen. Wir befinden uns in einer Welt, die Kriegen und Kriegsgerüchten ausgeliefert ist. Wir sind auf einem geistlichen Schlachtfeld, in dem das Evangelium auf dem Vormarsch ist und alle mit ihm rivalisierenden Sichtweisen auf die Geschichte und die Zukunft mit der spektakulären Behauptung auf den Kopf stellt, dass Christus auferstanden ist und wiederkommt. Ganz egal, was wir in der Welt erleben: Wir gehen mit Glauben, Hoffnung und Liebe von Gottes Verheißungen für die Gemeinde voran. Wir verkündigen Christus, machen andere Menschen zu Jüngern und dienen den Nationen. All das tun wir und richten dabei unseren Blick auf den Tag, an dem er wiederkommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten. *Das* ist unser Schicksal – und nicht Hegels Zeitgeist.

G. K. Chesterton schrieb vor fast einem Jahrhundert, dass die Welt nur eine Sache tut: Sie taumelt. Und in dieser taumelnden Welt nimmt die Hoffnung der Christen eine unverwechselbare Form an. Wir bleiben in Gott und in seinen Verheißungen verwurzelt. Daher können wir zuversichtlich sein. Wir müssen nicht auf unsere eigenen Anstrengungen vertrauen, um eine bestimmte Zukunftsvision herbeizuführen, sondern auf Gott, dass er seine Schöpfung wiederherstellen und die Welt zurechtbringen wird.

Wir befinden uns nicht in einem Aufstieg in Richtung einer Utopie von Freiheit und demokratischen Normen. Wir befinden uns in einer Welt, die Kriegen und Kriegsgerüchten ausgeliefert ist.

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von evangelium 21 e.V. Trevin Wax ist Chefredakteur von The Gospel Project, theologischer Berater von LifeWay Christian Resources, Gastprofessor am Wheaton College, Illinois/USA und Autor zahlreicher Bücher





Der Wert einer Mutter für die Gehirnentwicklung ihres Babys

Von Benjamin Scholl

Wie wichtig ist die Anwesenheit und Aufmerksamkeit einer Mutter für eine gesunde soziale Entwicklung ihres kleinen Kindes? Diese Frage stellt sich auch in Anbetracht steigender Zahlen von Ganztagesplätzen bei Kindern unter drei Jahren. In Deutschland gab es etwa von 2006 bis 2016 einen Anstieg von 13,6 auf 32,7 Prozent Betreuungsanteil bei Kleinkindern unter zwei Jahren und Babys. Über 80 Prozent dieser Kleinkinder sind über 25 Stunden pro Woche in einer Betreuungseinrichtung angemeldet. Selbst bei Säuglingen unter einem

Jahr nutzen 2,1 Prozent der Eltern aus den alten Bundesländern und 3,9 Prozent der Eltern aus den neuen Bundesländern ein bezahltes Kinderbetreuungsangebot (BMFSFJ 2016, S. 4–10).

Ein Forscherteam um Yaara Endevelt-Shapira aus Israel hat in einer aktuellen Studie in Science Advances den Einfluss der Anwesenheit einer Mutter auf die Entwicklung von Säuglingen anhand von 65 Paaren von Müttern und ihren vier- bis zwölfmonatigen Babys untersucht. Zur Messung von Gehirnaktivitäten wurden bei den Untersuchungen EEG-Elektroden verwendet, um Spannungsschwankungen des Gehirns an der Oberfläche in den jeweiligen Hirnregionen aufzuzeichnen.

Wie reagieren Gehirne von Babys auf mütterliche Interaktion?

Zuerst testete das Forscherteam, ob die Interaktion von Angesicht zu Angesicht zwischen Mutter und Kind eine stärkere "neuronale Kopplung" als ohne direkten Sicht- oder Hörkontakt hervorruft. Dabei wurde das Verhalten des Säuglings beobachtet, wenn er der Mutter gegenübersaß und mit ihr kommunizierte, im Vergleich dazu, wenn er in einer Rücken-zu-Rücken-Position in der Nähe zur Mutter saß und sie weder sehen noch hören konnte.

Das Ergebnis zeigte, dass es einen "signifikanten" Effekt für eine erhöhte "Konnektivität" zwischen den Gehirnen bei der Interaktion von Angesicht zu Angesicht gab, verglichen mit der Situation, in der beide einander mit dem Rücken zugewandt waren. Die stärkste Synchronisation der Gehirne war im rechten Zentralareal der Mutter und im rechten Frontal-Hinterhauptlappen-Bereich des Kindes anhand von Theta-Wellen mittels EEG messbar.

In einer weiteren Untersuchung wurde jedem Säugling eine fremde Frau gegenübergesetzt, die ungefähr genauso alt war wie die Mutter des Babys. Es zeigte sich mit einem "signifikanten" Effekt, dass sich das Gehirn des Kindes deutlich stärker mit dem Gehirn seiner Mutter als mit dem einer fremden Frau synchronisierte – was ja auch zu erwarten war.

Die Bedeutung des mütterlichen Geruchs für die Gehirnreifung eines Babys

Für einen letzten Test mussten die Mütter je zwei Nächte lang ein T-Shirt tragen, welches so ihren Geruch aufnahm. Anschließend wurde mithilfe dieses T-Shirts untersucht, ob die Säug-

linge nun stärker mit einer fremden Frau interagieren würden als ohne diesen Geruch. Tatsächlich fand das Forscherteam einen "signifikan-

Der Geruch der Mutter signalisiert dem Säugling, dass er in der sicheren Nähe der Mutter ist.

ten" positiven Einfluss des mütterlichen Geruchs auf die Synchronisierung des Gehirns einer fremden Frau mit dem Gehirn des Säuglings. Dies könnte man so deuten, dass der Geruch der Mutter dem Säugling signalisiert, dass er gerade in der sicheren Nähe der Mutter ist und er sich somit offen auf andere Personen im "familiären" Umfeld einlassen kann.

Außerdem zeigte sich in Anwesenheit des mütterlichen Geruchs eine erhöhte visuelle Aufmerksamkeit des Babys auf die Mimik einer fremden Frau. Zudem waren in Anwesenheit einer fremden Frau sowohl mehr positive Gefühlsäußerungen wie Lachen und Lautäußerungen als auch ein größeres

Bemühen um soziale Annäherung und ein erhöhtes Sicherheitsgefühl beim Baby feststellbar, sofern es den Geruch der Mutter wahrnahm.

Endevelt-Shapira und Kollegen (2021) schlussfolgern: "Die Sozialisierung von Säuglingen in das Leben in sozialen Gemeinschaften erfordert die Integration von multisensorischen Signalen der Mutter [...] – darunter Geruchssignale, die Sicherheit vermitteln, die eigene Gruppe markieren und Annäherung ermöglichen." Die neuronale Synchronisation des Gehirns eines Säuglings mit seinem Gegenüber wird also von der geruchlichen Wahrnehmung der Mutter im Prozess der Gehirnreifung beeinflusst. Dieses "Sicherheitssignal"

sorgt dafür, dass sich Säuglinge auf ihre soziale Umwelt einlassen und sich so neuronal mit Mitmenschen "verbinden" können.

Die Auswirkungen direkter mütterlicher Interaktion auf die gesamte neuronale Entwicklung eines Babys

Weiter schreiben die Autoren, dass "Momente der direkten Interaktion zwischen Mutter und Kind dauerhafte Auswirkungen auf das sich entwickelnde Gehirn haben und die Konsolidierung komplexer sozialer Verhaltensweisen wie fokussierte Aufmerksamkeit, Emotionsregulation, soziale Zusammenarbeit und Empathie fördern".

Das Autorenteam bezeichnet diese gemeinsamen Interaktionen zwischen



Mutter und Kind sogar als möglicherweise essenzielle Umwelteinflüsse für die Entwicklung des hinteren Schläfenlappens, die später nicht nachgeholt werden können. Insbesondere Nachahmungsspiele – wie beispielsweise das "Guck-guck-Spiel" – zwischen Mutter und Säugling helfen dabei, dass sich soziale Kognition sowie eine differenzierte Wahrnehmung des eigenen Selbst und des Gegenübers bei einem Säugling entwickeln können.

Auf den Punkt gebracht zeigen diese Forschungsergebnisse, wie wichtig nicht nur die spürbare Anwesenheit der Mutter inklusive ihres Geruchs, sondern auch ihre ganz konkrete Aufmerksamkeit und direkte Interaktion mit ihrem Säugling für dessen neuronale Entwicklung in vielen sozialen und emotionalen Bereichen ist. Für weitere Forschungen bleibt aber offen, für wie viel Zeit am Tag die Anwesenheit der Mutter für die Entwicklung des Gehirns und des sozialen

Lernens besonders entscheidend ist.
Auch der Einfluss des Vaters und anderer Familienmitglieder sowie die diesbezüglichen
Unterschiede in verschiedenen Altersgruppen bei Kleinkindern müssen mit ihre noch untersucht werden.

Auf jeden Fall spricht die
Bibel deutlich von der
unglaublich wichtigen
Rolle der Mütter – und
natürlich auch der Väter
– für die Entwicklung
ihrer Kinder. Die Mutter vermittelt
einem Kind (Ur-)Vertrauen (Psalm
22,10-11), Ruhe (Psalm 131,2), Trost
(Jesaja 66,13) und Wegweisung für das
ganze Leben (Sprüche 1,8 und 31,1).

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der "Studiengemeinschaft Wort und Wissen"

Benjamin Scholl, 31 Jahre, Lehrer für Biologie und Sozialwissenschaften, ist seit Februar 2022 neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter der Studiengemeinschaft "Wort und Wissen" im Bereich Biologie.

Literatur

Endevelt-Shapira Y, Djalovski A, Dumas G & Feldman R (2021) Maternal chemosignals enhance infant-adult brain-to-brain synchrony. Science Advances 7, 50, doi: 10.1126/sciadv.abg6867.

Reindl V, Gerloff C, Scharke W & Konrad K (2018) Brain-to-brain synchrony in parent-child dyads and the relationship with emotion regulation revealed by fNIRS-based hyperscanning. NeuroImage 178, doi: 10.1016/j. neuroimage.2018.05.060.

BMFSFJ: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016) Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2016. Ausgabe

Die direkte Interaktion der Mutter mit ihrem Säugling ist wichtig für dessen neuronale Entwicklung in vielen sozialen und emotionalen Bayerisch-Fränkische Tagung Burgambach 07.-09.10.2022

Sich wappnen für die Zeit, wenn Jesus wiederkommt



Johann Hesse

Zu Beginn der Ölbergrede fragten die Jünger Jesus: "Was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?" (Matthäus 24,3). Wir wollen uns auf dieser Tagung mit einigen Aspekten der Antwort Jesu beschäftigen. Auch wenn das nur in Ansätzen geschehen kann, sollen die Referate dazu beitragen, Gottes Wort gründlich zu erforschen, aktuelle Entwicklungen im Licht der Bibel zu beleuchten und den persönlichen Glauben mit Blick auf den wiederkommenden Herrn zu stärken.

Anmeldung

Vorzugsweise über Internet, telefonisch oder formlos mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Schüler/Student, Quartierwunsch (sofern Berücksichtigung möglich), Teilnahmedauer, An-, Rückreise. Für Tagesgäste: welche Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendessen)

Referent

Johann Hesse, Jahrgang 1972, verheiratet; Wirtschaftsstudium in London (B.A), Theologiestudium an der Freien Theologischen Hochschule (FTA) in Gießen (1996-2000), 2000-2002 Missionssekretär der Vereinigten Kamerun- und Tschad-Mission (Heute: Sahel Life e.V.), 2002-2008 Prediger des Württ. Christusbundes im Schönbuch-Alb-Bezirk, seit 2008 Geschäftsführer des Gemeindehilfsbundes (Walsrode).



Programm

Freitag, 07.10.2022

18:00 Abendessen 20:00 DCTB aktuell Mario Kunze

Samstag, 08.10.2022

10:00 Wiederkunft und Entrückung – was passiert wann? (Matthäus 24,29-31 u. a.) *Johann Hesse*

14:30 Spaziergang und Kaffeetrinken

20:00 Das Gräuelbild der Verwüstung – was ist das? (Matthäus 24,15ff; Daniel 9,27; 11.31) *Johann Hesse*

Sonntag, 09.10.2022

10:00 Jesus kommt wieder – bist du bereit? (Matthäus 24,1-14) *Johann Hesse*

11:30 Lob und Dank

12:00 Abschluss mit Mittagessen

Veranstaltungsort

Christliches Freizeit- und Tagungszentrum Haus Friede Burgambach 48 91443 Scheinfeld

Kosten

€ 113,- bis € 141,- je Person und Quartier für 3 Tage bei Vollpension; zuzüglich € 25,-/Person Tagungsgebühr.

Tagesgäste bezahlen die gebuchten Mahlzeiten und Tagungsgebühr.

Familien und Studierende werden im Sinne unserer Satzung aus Spendenmitteln des DCTB bezuschusst:

- Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen bis 18 Jahren in Begleitung ihrer Eltern bezahlen lediglich die Tagungsgebühr von € 10,- je Kind.
 Kinder unter 3 Jahre sind frei.
- Schüler und Studierende ohne eigenes Einkommen ab 18 Jahren bezahlen 50% zuzüglich Tagungsgebühr € 10,-.

Süddeutsche Tagung Monbachtal 28.-30.10.2022

Mut für morgen – Nachfolge in stürmischen Zeiten



Johannes Pflaum

Anmeldung

Vorzugsweise über Internet, telefonisch oder formlos mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Schüler/Student, Quartierwunsch (sofern Berücksichtigung möglich), Teilnahmedauer, An-, Rückreise. Für Tagesgäste: welche Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendessen) "Ja, Christen haben Trost! Und doch – der Schmerz bleibt", schrieb einst Pfarrer Wilhelm Busch, der auf ein Leben mit harten Schicksalsschlägen zurückblickte. Schwere Krankheiten oder der Verlust von Angehörigen können das Leben immens beschweren. Doch auch das konsequente Leben als Christ kann schmerzhafte Folgen haben. Nämlich dann, wenn Spott, Anfeindungen und Benachteiligungen auf der Tagesordnung stehen. Johannes Pflaum schaut in die Bibel, was sie zu dieser unangenehmen Realität zu sagen hat. Darüber hinaus führt er uns die Kraft Christi und die Verheißungen Gottes vor Augen, die echten Trost und Freude schaffen. Seine Vorträge wollen vorbereiten für eine Zeit, in der Nachfolge richtig schmerzhaft sein kann.

Referent

Johannes Pflaum, Jahrgang 1964, verheiratet, fünf erwachsene Kinder, Theologiestudium am Seminar der Liebenzeller Mission (1983-1989), Ältester in der Gemeinde "Christliche Versammlung Sennwald", Vorstandsmitglied des Bibelbunds e.V. (Schweiz). Dozent am "Europäischen Bibel-Trainings-Zentrum" (EBTC) in Zürich für Bibelkunde, Hermeneutik, Praktische Theologie und Homiletik.



Programm

Freitag, 28.10.2022

18:00 Abendessen

20:00 Glück suchen oder Gott finden? (Hebräer 11,4-7) *Johannes Pflaum*

Samstag, 29.10.2022

10:00 Glauben als eine ungebrochene Heldengeschichte? (Hebräer 11,32-40) *Johannes Pflaum*

14:00 Sport und Spiel

16:00 DCTB aktuell – Berichte, Fragen und Gebet

20:00 Toleranz und Leiden (Johannes 16,33) *Johannes Pflaum*

Sonntag, 30.10.2022

10:00 Kopf hoch – er kommt bald! (Lukas 21,25-28) *Johannes Pflaum*

11:30 Lob und Dank

12:30 Abschluss mit Mittagessen

Veranstaltungsort

Christliche Gästehäuser Im Monbachtal 1 75378 Bad Liebenzell

Kosten

 \odot 154,- bis \odot 193,- je Person und Quartier für 3 Tage bei Vollpension; zuzüglich \odot 25,-/Person Tagungsgebühr.

Tagesgäste bezahlen die gebuchten Mahlzeiten und Tagungsgebühr.

Familien und Studierende werden im Sinne unserer Satzung aus Spendenmitteln des DCTB bezuschusst:

- Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen bis 18 Jahren in Begleitung ihrer Eltern bezahlen lediglich die Tagungsgebühr von € 10,- je Kind.
 Kinder unter 3 Jahre sind frei.
- Schüler und Studierende ohne eigenes Einkommen ab 18 Jahren bezahlen 50% zuzüglich Tagungsgebühr € 10,- .

Norddeutsche Tagung Bremen 05.11.2022

Jeremia - mit Gott im Gegenwind



Iohann Hesse

Jeremia rief die Menschen zur Umkehr und warnte vor dem Gericht Gottes. Seine Botschaft stand dem Zeitgeist diametral entgegen. Jeremia stand im Gegenwind – nicht allein, sondern mit Gott: "Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfing, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost" (Jeremia 15,16). Wir wollen Parallelen zwischen der 2.600 Jahre alten Botschaft und unserer Zeit herausarbeiten und uns gleichzeitig durch Gottes Wort ermutigen, stärken und trösten lassen.

Programm

Anmeldung

Vorzugsweise über Internet, telefonisch oder formlos mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Schüler/Student), Teilnahmedauer.

Veranstaltungsort

Evangelische St.-Markus-Gemeinde Bremen Arsterdamm 12-18 28277 Bremen

Kosten

Die Kosten werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Samstag 05.11.2022

10:00 Den falschen Propheten widerstehen – damals und heute Johann Hesse

11:30 Fiktion oder Fakten? Wie die Archäologie die Bibel bestätigt – *Johann Hesse*

12:30 Mittagspause, Spaziergang

14:30 DCTB aktuell

15:30 Kaffee und Kuchen

16:00 Jeremia – angefochten und getröstet im Gegenwind Johann Hesse

17:30 Die Mandelblüten und der treue Gott – Johann Hesse

19:00 Abschluss

Referent

Johann Hesse, Jahrgang 1972, verheiratet; Wirtschaftsstudium in London (B.A), Theologiestudium an der Freien Theologischen Hochschule (FTA) in Gießen (1996-2000), 2000-2002 Missionssekretär der Vereinigten Kamerun- und Tschad-Mission (Heute: Sahel Life e.V.), 2002-2008 Prediger des Württ. Christusbundes im Schönbuch-Alb-Bezirk, seit 2008 Geschäftsführer des Gemeindehilfsbundes (Walsrode).



Die DCTB-Mitgliederversammlung am 04.06.2022

Nach zwei Jahren Präsenzpause fand die alljährliche Mitgliederversammlung des DCTB wieder vor Ort in Willingen im Rahmen der Pfingstkonferenz statt. Der erste Vorsitzende Friedrich-Wilhelm Krumm eröffnete die Versammlung mit Hebräer 12,1-2: "Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, lasst auch uns, indem wir jede Bürde und die leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der, die Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes." Anschließend stellte er den Jahresbericht 2021/2022 vor.

Mitgliederstand

Die Zahl der DCTB-Mitglieder ist im Jahr 2022 mit 309 Mitgliedern nahezu gleich geblieben (Stand Mai 2021: 312 Mitglieder). Wir freuen uns über sechs neue Mitglieder, an die drei verstorbenen Mitglieder wurde in einer Gedenkminute besonders erinnert.

Neuer DCTB-Vorstand

Am 12. Juni 2021 wählte die Bundesleitung den neuen DCTB-Vorstand: Fried-

rich-Wilhelm Krumm (1. Vorsitzender), Frank Schröder (2. Vorsitzender), Martin Mäule (Schatzmeister) und Benjamin Schnell (Schriftführer). Beiden Vorsitzenden ist es ein Anliegen, den unveränderlichen Auftrag Jesu in einer sich rasant veränderten Gesellschaft zu erfüllen. Dies wird nur möglich durch eine starke Gemeinschaft aller Mitwirkenden. Dieses "Gemeinsame" ist beiden Vorsitzenden ein großes Anliegen.

Hochschulmission

Mission unter Studenten – das ist das Herzstück der DCTB-Arbeit. Die Studentenreferenten Mario Kunze und Dr. Jonathan Bank waren hier mit den unterschiedlichsten Formaten im Einsatz: So verteilten sie etwa 10,000 Studienhelfer Der Online-Berei ch wurde in Zeiten von Corona immer noch stark genutzt: Für Hochschulkreise fanden rund 50 Online-Bibel-Treffen sowie 30 spezielle Themenabende und Aktionen statt. Darüber hinaus konnten 17 Webinare angeboten werden. Hier sind vor allem die zwölf Tiefgräber-Webinare zu nennen. Dieses Format ist für Studenten und junge Erwachsene gedacht, welche sich theologisch oder gesellschaftlich anspruchsvollen Themen widmen wollen. Endlich ist Mission auch wieder in Präsenz möglich – besonders seit dem Sommersemester 2022. Dazu gehört beispielsweise das Reisen: Mario Kunze besuchte viele Hochschulkreise in Sachsen, Brandenburg, Bayern und Baden-Württemberg und konnte damit vor Ort die Grup-pen stärken. Auch Studentenfreizeiten – insgesamt fanden acht statt – waren endlich wieder möglich. Darüber hinaus konnten im Sommersemester 2022 insgesamt 16 Infostände durchgeführt werden. Dieser Teil der Arbeit lebt somit erst wieder auf.

Viele Aktivitäten der Hochschularbeit in Hamburg mit Jonathan Bank liefen im Rahmen des Netzwerkes "Gemeinsam für Hamburg", etwa Studentengottesdienste, Gebetsaktionen oder Seelsorge. Besondere Höhepunkte bildeten die zwei Evangelisationskurse "XEE", die



Schwarz: Hochschulbibelkreis Blau: nur Infostände

theoretisch und praktisch zur Straßenevangelisation anleiteten.

Hochschulkreise

Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe von Hochschulbibelkreisen, vor allem in Ost-, Süd- und Norddeutschland. Die Kreise werden von den Studentenreferenten besucht und mit Vorträgen, gemeinsamen Aktionen und Einsätzen unterstützt. Dabei handelt es sich nicht unbedingt um formale DCTB-Kreise. Gerade Mario Kunze arbeitet stark auf der persönlichen Ebene und hält auf diese Weise intensiven Kontakt zu unterschiedlichsten Gruppen. Es ist ein Anliegen, dass die zum Teil sehr kleinen Gruppen weiterwachsen und beständige und engagierte Leiter haben. Bei

größeren Gruppen – in Sachsen ist das in Zwickau der Fall – ist dann auch mal eine Studentenfreizeit möglich. Mario Kunze leitete im letzten Jahr die Freizeit als Referent, dieses Jahr ist eine Fortsetzung geplant. Darüber hinaus muss beständig der Kontakt zur neuen Generation von Studenten aufgebaut werden. Dies erfordert eine intensive Netzwerkarbeit. Nur wenn der Studentenreferent einen persönlichen Zugang zu den Leitern einer Gruppe erhält, besteht auch die Chance, dass ein längerfristiger Kontakt zur Gruppe gewährleistet ist...

Außerdem besuchten die Studentenreferenten regelmäßig Hochschulen, wo es noch keine Bibelkreise gibt. Hier schlugen sie ihre Infostände auf, so etwa in Weiden und Amberg in der Oberpfalz, in Schwenningen, in Senftenberg und in Augsburg. Manche Standorte sind momentan verschlossen: In Albstadt und Sigmaringen beispielsweise sind derzeit keine Infostände möglich; die Studentengruppen haben sich aufgelöst bzw. es besteht derzeit kein Zugang zur Gruppe.

Kleiner Studienhelfer

Wieder wurden im vergangenen Jahr 10.000 Exemplare des Kleinen Studienhelfers gedruckt. Rund 5.000 Stück wurden vor allem von den Hochschulkreisen über Semestertüten als Werbeaktion für Erstsemester verteilt. Das Thema der Ausgabe angesichts der Corona-Pandemie war "Hoffnung". Studenten Zuversicht und Mut für die Zukunft zu geben, indem sie den EINEN kennenlernen, der Hoffnu ng gibt, dies war die Zielsetzung des Kleinen Studienhelfers. Der Studienhelfer wurde durch eine Online-Umfrage ergänzt, welche mit einem Gewinnspiel "versüßt" wurde. Diese Umfrage erlaubte zum einen, Studenten zu identifizieren, welche Interesse an einem weiteren Angebot des DCTB zeigten. Zum anderen bewirkte die Teilnahme eine intensivere Au seinandersetzung mit dem Thema des Studienhelfers. Leider haben nur 20 Personen teilgenommen – im Vorjahr waren es 80 –, was vermutlich auch auf ein technisches Problem bei der Verlinkung vom Studienhelfer zur Umfrage zurückzuführen ist und erst relativ spät bemerkt wurde.



Semester-Höhepunkte – Missionseinsatz, Studentenbibelseminar, Hüttentage

Zu einem Herbst-Höhepunkt im September gehörte sicher der Missionseinsatz in Irland unter der Leitung von Mario Kunze in Zusammenarbeit mit dem OM-Team vor Ort. Die geistliche Gemeinschaft unter den sechs Teilnehmern war sehr gut und das OM-Team bot einen ausgewogenen Mix aus evangelistischen Straßeneinsätzen, Gemeindediensten und praktischer Arbeit an. Auch Studentenfreizeiten an Wochenenden, die das Jahr davor coronabedingt nicht stattfinden konnten, waren besondere Highlights im vergangenen Iahr: An zwei Wochenenden trafen sich die Studenten auf der Starzelalm mit insgesamt 39 Teilnehmern (November 21 und Mai 22), ein weiteres folgte auf der Gauenhütte im Mai 22.

Erstmalig gab es zwei Studententreffen mit intensiver Bibelstudienzeit: das Stubiteam Ost, das kurzfristig nur online stattfinden konnte im Januar 22. und das Stubiteam West in Heimerdingen im März 22. Die 15 Teilnehmer des Stubi-Teams Ost widmeten sich Fragen über die Entstehung der Bibel, ihrer Auslegung und welche Texte der Bibel heute noch Gültigkeit haben. Die 11 Teilnehmer des Stubi-Teams West setzten sich dagegen mit Schwerpunktthemen aus dem Jakobusbrief auseinander (Glaube und Werke; versucht uns Gott?). Erfreulich war, dass Hermann Suchland, ehemaliger FSJler und heutiger Student an der FTH in Gießen, als Co-Referent gewonnen werden konnte.

Berufstätigenarbeit

Berufstätige in ihrem Alltag zu stärken, das ist Frank Hildebrandt, Referent für Berufstätige, ein besonderes Anliegen. Die Firmengebetskreise wachsen dankenswerterweise, im vergangenen Jahr sind drei neue hinzugekommen.

Seminare und Workshops

Speziell zugeschnittene Seminare und Workshops sollen auf die Bedürfnisse von Berufstätigen eingehen. So konnten sich die 18 Teilnehmer am Wochenendseminar für Berufstätige im Juni 2021 mit Philipp Rüsch dem Thema "Resilienz – gesünder leben, sinnvoll leisten" widmen und dabei sehr praxisnah ihr eigenes Berufsleben reflektieren. Auch die Online-Workshops, die einmal pro Quartal den Teilnehmern aus Firmengebetskreisen angeboten werden, gehen auf die Herausforderungen von Berufstätigen ein. In insgesamt fünf Workshops mit durchschnittlich acht bis zwölf Teilnehmern wurden Themen angeboten wie "Umgang mit Konflikten im Berufsalltag", "Wege aus dem Burnout" oder "Vertrauen - mehr als eine Entscheidung?".

Messearbeit

Der DCTB war im September 2021 auf der INTERGEO vertreten und Frank Hildebrandt unterstützte auch den Messestand der Christen in der Automobilbranche C.A.I. auf der IAA in München. Letzteres diente vor allem dazu, sich mit Christen und befreundeten Gebetskreisen zu vernetzen.

Die INTERGEO, die "klassische" Messe des DCTB, fand sowohl live als auch digital statt. Das Messeteam mit Frank Hildebrandt, Friedrich-Wilhelm Krumm, Elke Friebe, Carsten Thomas und Ludwig Kany war an drei Messetagen vertreten. Dieses Mal jedoch nicht mit der altgewohnten Messewand, sondern mit einem kleineren angepassten Messekonzept, das gut zum Gesprächseinstieg geeignet war. Besucher wurden mithilfe eines großen Plakats, das ein geodätisches Thema aufgriff, zu einer "persönlichen präzisen Positionsbestimmung" vor Gott eingeladen; es gab fachlichen Smalltalk, eine Umfrage sowie tiefergehende persönliche Gespräche.

Im Herbst 2022 werden wieder alle drei Messen stattfinden, auf denen der DCTB bisher immer vertreten war: Das ist die InnoTrans (20.-23.09.22) in Berlin, die INTERGEO (18.-20.10.22) in Essen und die electronica (08.-11.11.22) in München. Die Messeplanungen hierfür laufen, freiwillige Standmitarbeiter aus den Reihen des DCTB sind herzlich eingeladen.

Familienarbeit

In der Familienarbeit unter der Leitung von Alexander Hellmich fanden im vergangenen Jahr zahlreiche Aktionen statt.

Einsätze mit dem XXL-Metallbaukasten

Der klassische XXL-Metallbaukasten ist mit seinen vielfältigen Einsatzmöglichkeiten nach wie vor stark gefragt: An 27 Tagen konnte Alexander in Schulen, Gemeinden oder Einrichtungen mit Kindern bauen und das Evangelium weitergeben. Ein besonderes Projekt



bildete hier im vergangenen Winter die Mitarbeit beim sächsischen Sozialprojekt "Miteinander – Füreinander". Bei diesen Einsätzen in Tageseinrichtungen, Krankenhäusern und Schulen kamen die Kinder in Kontakt mit fünf Kurzvideos und dazugehörigen Sammelkarten, die das Evangelium mit Technikbezug erklären. Auch in speziellen Familiengottesdiensten – etwa in Hartenstein, Frankfurt, Chemnitz und Duisburg – spielte der Metallbaukasten eine wichtige Rolle.

#JesusFreunde

Dieses Online-Format, das im Dezember 2020 bedingt durch Corona entstand, hat nach wie vor guten Zulauf. Kinder im Jungscharalter erhalten hier spielerisch Technikunterricht und einen biblischen Input. 27-mal trafen sich die #JesusFreunde im vergangenen Jahr mit Alexander Hellmich. Aus diesen Treffen heraus entstanden auch an insgesamt acht Drehtagen neue Technik-Videos (siehe YouTube-Kanal "myDCTB-TV").





Dome-Projekt und Repairmobil

Gemeinsam als Team mit Holzstäben Kuppeln oder Bälle zusammenzusetzen - darum geht es beim Dome-Projekt. Im vergangenen Jahr haben drei Einsätze für bis zu 30 Kinder stattgefunden. Die jungen Baumeister übten dabei "nebenher" ein konstruktives Miteinander ein. Dome tut nicht nur Kindern gut, das Projekt eignet sich auch für Erwachsene, etwa um die Teamentwicklung in einer beruflichen Situation zu verbessern. Das Repairmobil wurde im vergangenen Jahr coronabedingt nicht angefordert, erste Anfragen von Gemeinden lassen auf vermehrte Einsätze in diesem Jahr hoffen.

Veranstaltungen und Freizeiten

Die Regionaltagungen, Thementage und auch die Hauptkonferenz boten wieder ein ausgesuchtes Spektrum an naturwissenschaftlichen und theologischen Themen an.

Regionaltagungen/Thementage

Insgesamt fanden drei Regionaltagungen im Monbachtal, Puschendorf und Hermannsburg statt. Die Teilnehmer

Regionaltagung	Teilnehmer	Referent	Thema
Süddeutsche	77	Michael Kotsch	Glaubenshelden
Bayerisch- Fränkische	31	Winfried Borlinghaus	Faszination Natur zwischen Himmel und Erde
Norddeutsche	28	Dr. Boris Schmidtgall	Biblische Schöpfungslehre – überholt oder hochaktuell?
Thementag Ort			
Stuttgart <i>Online</i>	42	Prof. Dr. Christoph Raedel	Der neue politische Kampf der Geschlechter
Hittfeld <i>Präsenz</i>	25	Michael Kotsch	Ökologie und Bibel – ist Gott "grün"?!
Hanau <i>Hybrid</i>	44	Dr. Albrecht Kellner	Glaubensreise eines Physikers
Nürnberg <i>Präsenz</i>	28	Dr. Boris Schmidtgall	Intelligente Schöpfung oder Evolution ?
Krefeld <i>Hybrid</i>	40	Prof. DrIng. Sven Keller	Bitcoin & Co.: Hype oder Finanzsystem der Zukunft?
Verden <i>Präsenz</i>	38	Dr. Martin Ernst	Naturkatastrophen
Korntaler Vor- trag <i>Online</i>	233	Dr. Wolfgang Nestvogel	Wieviel Freiheit braucht die Menschenwürde?

genossen spannende und inspirierende Vorträge und vor allem die wiedergewonnene Gemeinschaft in Präsenz.

Auch sind wir dankbar für die Thementage mit ihren qualitativ hochwertigen Vorträgen. Teilweise fanden diese endlich wieder in Präsenz statt oder auch in Kombination mit Online-Zuschaltung.

Hauptkonferenz

Die Hauptkonferenz vom 3. bis 6. Juni unter dem Thema "Mensch und Klima – wer oder was kann gerettet werden"? konnte nach der Coronapause endlich wieder stattfinden, dieses Mal in Willingen. Die theologischen Vorträge mit Jakob Haddick machten anhand des 1. Petrusbriefs deutlich, dass Christen ihren Halt nicht in dieser Welt, sondern bei Gott selbst in Jesus Christus finden. Michael Kotsch widmete sich sehr kenntnisreich dem ökologischen Thema der Klimaerwärmung. Welche Rolle nehmen Christen in diesem Diskurs ein? Die Teilnehmer genossen die wiedergewonnene Gemeinschaft in anregenden Austauschrunden und gemütlichem Beisammensein.

Freizeiten

Der DCTB bot im vergangenen Jahr wieder vier Freizeiten an, nachdem im Jahr zuvor nur eine Freizeit möglich gewesen war. Bei der Sommer-Motorradfreizeit mit Jürgen Koppitz und Dr. Martin Ernst genossen die zwölf Teilnehmer kurvenreiche Touren und Bibelarbeiten zu den Psalmen. Auch die Silvester-City-Tour in Nizza mit Mario Kunze mit 17 Teilnehmern war ein besonderes Highlight. Hier ging es inhaltlich um einen missionarischen Lebensstil. Eine weitere Freizeit im Winter, die Skifreizeit mit Alexander Hellmich und Karl Brandt, bot den 29 Teilnehmern wieder ein besonderes Skivergnügen sowie Bibelarbeiten zum Vaterunser. Aktiv war es auch auf der Bibel- und Aktivfreizeit im Sommer mit Ruth und Werner Bezold sowie Frank Hildebrandt: Wandern in der Sächsischen Schweiz und Bibelarbeiten zum Hebräerbrief standen für die 36 Teilnehmer auf dem Programm.

Medien

Neben den traditionellen DCTB-Publikationen wie "Das Fundament" oder dem Gebetsbrief gibt es weitere



Kommunikationskanäle, die sich stark etabliert haben: etwa der YouTube-Kanal "myDCTB-TV", der Vorträge, Bibelarbeiten und Technikinputs parat hat. Besonders die Zugriffszahlen auf dctb. de und mebau.tech zeigen, wie wichtig Videos geworden sind. Warum rufen Nutzer die Startseiten unserer Websites auf? Es fällt auf, dass hier vor allem Infos zu Veranstaltungen und Terminen gesucht werden. Und das soll schnell gehen - nämlich innerhalb einer Verweildauer von einer guten Minute! Bei der hochschul.net-Seite ist ein Artikel besonders gefragt, das ist der direkt verlinkte Artikel "Vergleich zwischen Christentum und Buddhismus", auf den Nutzer zugreifen können, ohne auf der DCTB-Startseite zu landen.

	Medium	Zielgruppe
	Instagram	Teens, junge Erwachsene, Studenten
	WhatsApp	Teens, junge Erwachsene, Studenten, Berufstätige, Senioren
in	LinkedIn	Studenten, Berufstätige
>(Xing	Studenten, Berufstätige
•	YouTube	Kinder, Teens, jg. Erwachsene, Studenten, Berufstätige, Senioren
Tiji	Teams	Mitarbeiter, Bundesleitung, berufliche Nutzung/Netzwerke
0	Zoom	Teilnehmer von Veranstaltungen (alle Altersgruppen)

Die Zeitschrift "Das Fundament" hat ein neues Layout bekommen. Immer noch in Blautönen gehalten, ist das Format größer und das Layout insgesamt moderner geworden. Pro Jahr gibt es vier Ausgaben, die Zwischenausgabe "fundiert informiert" wurde eingestellt. Momentan läuft inhaltlich für das Jahr 2022 eine Serie über Glaubenshelden.

Mitarbeiter

Im DCTB-Kollegenteam stehen Veränderungen an: Dr. Jonathan Bank, Studentenreferent, verlässt zum Sommer 2022 nach rund fünf Jahren den DCTB und wird sich im Raum Hamburg beruflich neu orientieren (Interview zum Abschied, Seite 34). Auch Christine Hildebrandt, die seit August 2020 Buchhalterin für den DCTB war, wird zum Juni 2022 ihre Buchhaltungsstelle beim christlichen Werk "Coworkers" auf 100 Prozent aufstocken. Damit sind beim DCTB zwei Personalstellen vakant, für die dringend neue Mitarbeiter gesucht werden.

Finanzbericht 2021 – Wirtschaftsplan 2022

Schatzmeister Martin Mäule dankte Gott und dem Freundeskreis mit dem Vers aus Joel 2,23: "Und ihr, Kinder Zions, freut euch und seid fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch gnädigen Regen gibt und euch herabsendet Frühregen und Spätregen wie zuvor." für die finanziellen Mittel des vergangenen Jahres. Wieder einmal wurde zum Ende des Jahres 2021 deutlich: Der Jahresbedarf muss erbeten werden. Mit einem Minus von rund 14.000 € (eV und Stiftung) kann der DCTB wieder ein dankbares Ergebnis verzeichnen.

Nach dem Finanzbericht und dem Bericht der Kassenprüfer beschloss die Mitgliederversammlung den Jahresabschluss und den neuen Wirtschaftsplan in Höhe von 541.100,- Euro. Darüber hinaus unterstrichen die Teilnehmer der Hauptkonferenz den Beschluss mit einer großzügigen Spende.

Bezeichnung	2021
Personalkosten	- 334.938€
KfzKosten und Fahrtkosten	- 9.999€
Raumkosten	- 13.750€
Bürobedarf und Porto	- 13.414€
FUNDAMENT und Schriftenmission	- 29.951€
Missionarische Aktivitäten	- 8.856 €
Mitgliederpflege und Werbung	- 3.809 €
Vermögensverwaltung	- 26.744€
Sonstige Kosten	- 589€
Summe Aufwand	- 442.050€



Studentenreferent Dr. Jonathan Bank verabschiedet sich vom DCTB

Jonathan, du bist rund fünf Jahre lang von 2017 bis Juli 2022 Studentenreferent beim DCTB gewesen. Was hat dich damals bewegt, zum DCTB zu kommen?

Jonathan Bank: Als Biologe, der mit Jesus lebt, hat mich die Kombination von naturwissenschaftlichen und geistlichen Themen sehr interessiert. Daher wollte ich besonders Studenten, die sehr rational in der Welt der Naturwissenschaft und Technik unterwegs sind, das weitergeben, was ich selbst mit Jesus im Studium erlebt hatte. Dies habe ich mir von der Arbeit beim DCTB versprochen. Konkret bin ich über eine Stellenanzeige auf den DCTB gestoßen.

Was waren die besonderen Schwerpunkte in deiner Hochschulmission? Jonathan Bank: Es ging darum, Kontakte zu Studenten aufzubauen und diese zu pflegen: sie zu besuchen, ihnen zuzuhören, auf ihre Fragen einzugehen und dies dann mit dem Evangelium zu verknüpfen. Hier entstanden viele Medien wie der Kleine Studienhelfer, Flyer oder Videos für YouTube, um Studenten mit biblischen Inhalten auf vielfältige Weise anzusprechen. Auch Christen vor Ort an ihren Hochschulen zu unterstützen, um sie sprachfähig zu machen für das Missionsanliegen war ein weiterer Schwerpunkt. Dies geschah in Hochschulbibelkreisen oder durch studentenspezifische Veranstaltungen.

Im Mai 2020 bist du mit deiner Familie nach Hamburg gezogen und du warst seither für die Studentenarbeit "Nord"

verantwortlich. Was war hier prägend für dich?

Jonathan Bank: Diese Zeit war ja von Coronabeschränkungen geprägt – das Studentenleben lag lahm. Ich habe mich daraufhin auf einen kleineren Kreis von Studenten konzentriert und hier mit Online-Formaten in wöchentlichen Bibelkreisen geistlichen Tiefgang erlebt. In wöchentlichen Gebetstreffen mit anderen Christen brachten wir immer wieder Anliegen der Studenten sowie Hochschulen vor Gott und bereiteten dort im Gebet die missionarischen Aktivitäten vor. Seit dem Sommersemester 2022 finden diese auch verstärkt in Präsenz statt, denn endlich kehrt das Leben wieder an die Hochschulen zurück.

Gab es besondere Lichtblicke in deiner Hochschularbeit?

Jonathan Bank: Der Bibelkreis in Lemgo war etwas Besonderes. Es war eine kleine und starke Gemeinschaft, die mich begeistert hat; hier ist auch jemand zum Glauben gekommen. Ebenso der Bibelkreis in Wilhelmshaven mit seinen afri-





kanischen Studenten hat mich tief beeindruckt. Aktiv, treu und voller Engament haben sie beispielsweise ihren Hochschulbibelkreis und überregionale Studentengottesdienste in Bremen organisiert. Das XEE-Seminar war nach der Coronazeit besonders erfrischend und mutmachend: Endlich konnten wir wieder gemeinsam "rausgehen" und von Jesus erzählen.

Gibt es schon Pläne für die Zukunft?

Jonathan Bank: Hier bin ich auf der Suche. Ich möchte mich von Gott leiten lassen, wie ich meiner Verantwortung in Familie und Beruf gleichermaßen gerecht werden kann. Eine Beschäftigung im säkularen Bereich schließe ich nicht aus, um dann mein Christsein im Beruf zu leben. Ich warte gelassen, was Gott tun wird. Und ich bin gespannt, wie Gott weiter den DCTB nutzen wird, Studenten in einer zunehmend digitalen Welt mit dem Evangelium zu erreichen.

Das Interview führte Silke Schloe.



Aktuelle Stellenangebote

Wir suchen Mitarbeiter, welche persönlich Jesus Christus nachfolgen. Mitarbeit beim DCTB ist in Vollzeit, Teilzeit oder als FSJ möglich.

Einstellungen ab sofort

Studentenreferent (Teil-/Vollzeit)

Aufgaben:

- Aufbau und Pflege eines persönlichen Studenten-Netzwerkes
- Missionarische Einsätze an Hochschulen und Universitäten
- Durchführung von Studenten-Freizeiten/Seminaren/Einsätzen
- Gründung und Betreuung von Studenten-Bibelkreisen
- Inhalte für Soziale Medien (YouTube; Instagram, ...) erstellen und pflegen

Profil:

- (Technisches) Studium und ggf. theologische Ausbildung
- Kontaktfreudigkeit und soziale Kompetenz
- Selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Bereitschaft für Reisedienst und Wochenendarbeit

Wir bieten:

- Vergütung in Anlehnung an AVR des Diakonischen Werkes in Deutschland
- Gestaltungsfreiräume in einem interessanten Aufgabengebiet
- Korntal als interessanten Wohnort mit S-Bahnanschluss nach Stuttgart und Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Theologische Fortbildungsmöglichkeit

Buchhaltung (Mini-Job)

GESUCHT!

Aufgaben

- Elektronische Verwaltung der Ein- und Ausgaben
- Unterstützung Schatzmeister (Haushaltsplanung, Jahresabschluss)
- Verwaltung personenbezogener Daten

Profil:

- Ausbildung im Bereich Buchhaltung oder Finanzwesen von Vorteil
- Berufserfahrung im Bereich Finanzwesen
- Von Vorteil sind Erfahrungen mit Optigem

Wir bieten:

- Anstellung auf 450 Euro-Basis
- Flexible Arbeitszeit (5-10 Stunden/Woche)

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Dauer: 12 Monate

Beginn: 01.08/09.2022 (ausführliche Infos unter https://dctb.de/mitmachen/fsj/)

Aufgaben

- Unterstützung der DCTB-Mitarbeiter bei Missionseinsätzen (Hochschulen, Industrie-Messen, Einsätze mit dem Metallbaukasten)
- Gestaltung Website/Soziale Medien, Mitarbeit im Büro

Profil

- Schüler oder Student (16-27 Jahre)
- Interesse an Mission
- Flexibilität und Teamfähigkeit

Weitere Informationen auf der DCTB-Website: https://dctb.de

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: vorstand@dctb.de

Ansprechpartner: Friedrich-Wilhelm Krumm



Messearbeit 2022 wieder in Präsenz geplant InnoTrans – INTERGEO – electronica

Frank Hildebrandt

Endlich startet die Messearbeit 2022 nach langer Lockdownphase wieder in Präsenz. Drei Messen mit DCTB-Teilnahme sind geplant. Im September geht es los







components I systems I applications I solutions World's leading trade fair and conference for electronics Messe München I November 15–18, 2022 I electronica.de mit einem Gemeinschaftsstand zusammen mit "RailHope" (Christen bei den Bahnen) auf der InnoTrans in Berlin (20.-23.09.22, Halle 15.1., Stand-Nr. 150). Im Oktober folgt die INTERGEO in Essen (18.-20.1022, Halle 2, Stand-Nr. F3.022). Und den Abschluss wird der Auftritt auf der electronica in München (15.-18.11.22, Halle A3, Stand-Nr. 134) bilden.

Für die electronica wird noch Unterstützung benötigt für den Auf- und Abbau aus den Reihen der DCTB-Mitglieder.

Anmeldung bei: Frank Hildebrandt frank.hildebrandt@dctb.de



Der Kleine Studienhelfer 2022/2023

Gleich BESTELLEN

Dieses Jahr lautet das Motto des neuen Studienhelfers "Spannung". Das Titelbild zeigt einen Hochseilartisten über einer Bucht. Er balanciert auf einem Seil, das unter Spannung steht – spannendes Abenteuer, das Ganze! Wird der Artist die mentale und auch die körperliche Anspannung aushalten, keinen falschen Tritt zu tun? Das Thema Spannung ist verwandt mit Hoffnung und Vertrauen. Die Bibel sagt dazu: "Gott ist gütig denen gegenüber, die auf ihn vertrauen." Diese Wahrheit wollen wir mit dem Kleinen Studienhelfer vermitteln. Gerne senden wir Ihnen ab September einige Exemplare für Schüler und Studenten zu. Jetzt bestellen: kontakt@dctb.de oder Tel. 0711-8380828

DCTB e.V., Postfach 11 22, 70807 Korntal-Münchingen
Postvertriebsstück E 1701 F, Deutsche Post AG, "Entgelt bezahlt"

Bei Änderung der Anschrift bitte Rücksendung dieses Abschnittes mit neuen Angaben.

